

Organ des Kantontomitees der KP(B)SU und des Kantonsvollzugskomitees zu Krasnojarsk (KSSR der UdSSR)

Rot Front

Erscheint monatlich 12 mal. Bezugspreis: für 3 Monate — 3 Rbl. für 6 Monate — 5 Rbl. für 12 Monate — 10 Rbl.

Nr. 6—7 (291-92)

Krasnojarsk, den 12. Januar 1937

3. Jahrgang

Ueber die ergänzenden Arbeiten im Saratower Gebiet und in der ASSR der Wolgadeutschen

Beschluß des VKR der UdSSR und des ZK der KP(B)SU vom 29. Dezember 1936

Der Rat der Volkskommissare der Union der UdSSR und das Zentralkomitee der KP(B)SU beschließen:

I. In bezug auf den Irrigationsbau und die Waldmeliorationsarbeiten

1. Für das erste Halbjahr 1937 folgenden Umfang von Irrigations- und Waldmeliorationsbauten festzulegen:

a) Bau des Engelser Irrigationsystems in der ASSR der Wolgadeutschen auf einer Fläche von 9700 ha;

b) Bau von Kolchosbewässerungsanlagen für örtliche Gewässer auf einer Fläche von 50000 ha, den Bau des Kleinen des Engelser Systems eingeschlossen;

c) den Bau von 1100 Schachtbrunnen;

d) die Anpflanzung von Waldschuttbrechen auf den Feldern und Waldanpflanzung zur Befestigung der Gräben im Saratower Gebiet auf einer Fläche von 3000 ha und in der ASSR der Wolgadeutschen auf einer Fläche von 1000 ha;

e) die Anlegung von Kolchos-Baumschulen auf einer Fläche von 280 ha und von staatlichen Baumschulen auf einer Fläche von 170 ha.

2. Zur Hilfeerweisung an die Kolchosi des Saratower Gebiets und der ASSR der Wolgadeutschen in der Erfüllung der im ersten Artikel genannten Arbeiten die Landwirtschaftliche Bank zu verpflichten, den Kolchosi laut Plan des Landwirtschaftlichen Kredits für das Jahr 1937 22400000 Rbl. herauszugeben, davon: zum Bau von Kolchosstaubämmen und -wehren 20000000 Rbl., zur Errichtung von Schachtbrunnen 1100000 Rbl., für Waldschuttbrechen auf den Feldern und Befestigungen von Gräben 800000 Rbl., zur Anlegung von Kolchos-Baumschulen 500000 Rbl.

3. Die Landwirtschaftliche Bank zu verpflichten, diesen Kredit auf eine Frist von vier Jahren auszusparen mit Anrechnung von 3 Prozent und Tilgung von 10 Prozent der Gesamtsumme des Kredits im Jahre 1937, des übrigen Teils des Kredits aber in den folgenden Jahren zu gleichen Teilen.

4. Die Landwirtschaftliche Bank zu verpflichten, bei Maßnahmen, die einen Zwischenkolchos-Charakter tragen, die Kolchosi entsprechend dem Anteil ihrer Teilnahme an der

Nutzung des gegebenen hydrotechnischen Baus zu kreditieren.

5. Der Landwirtschaftlichen Bank zu erlauben, als Ausnahme den Kredit an die Kolchosi für die oben aufgezählten hydrotechnischen und Waldmeliorationsarbeiten unabhängig von der Verschuldung der Kolchosi zur gegenwärtigen Zeit auszugeben.

6. Das BK für Landwirtschaft der UdSSR zu verpflichten, mit Heranziehung des Nishne-Wolgo-Projekts den Kolchosi des Saratower Gebiets die nötige technische Hilfe bei der Ausführung der Arbeiten zum Bau der Kolchosbewässerungsanlagen für örtliche Gewässer zu erweisen.

7. Aus dem BK für Landwirtschaft der UdSSR 89000000 Rbl. über den für das Jahr 1937 festgelegten Umfang der Kapitalarbeiten hinaus auszuscheiden, davon zum Bau des Engelser Irrigationsystems 7000000 Rbl., zur Errichtung staatlicher Baumschulen für Waldschuttbrechen 400000 Rbl. und zur Aufstellung des Projekts und Erweisung technischer Hilfe beim Bau der Kolchos-Bewässerungsanlagen—1500000 Rbl.

8. Die Staatliche Plankommission der UdSSR zu verpflichten, im Plan für das Jahr 1937 die Ausscheidung der nötigen Materialien und die Ausrüstung für die im ersten Punkt genannten Arbeiten vorzusehen.

II. In bezug auf die Forstwirtschaft

1. Die Hauptverwaltung für Waldschutz und Waldanpflanzungen beim VKR der UdSSR zu verpflichten, im ersten Halbjahr 1937 die unten aufgezählten Arbeiten zur Verbesserung der Forstwirtschaft im Saratower Gebiet auf eine Gesamtsumme von 4026000 Rbl. auszuführen, davon Kapitalarbeiten für 972000 Rbl., um welche Summe der Plan der Kapitalarbeiten der Hauptverwaltung für Waldschutz und Waldanpflanzungen im Jahre 1937 zu erhöhen ist:

Zuweisung von 5000 ha Holzschlägen für eine Summe von 20000 Rbl.;

Maßnahmen zur Pflege des Waldes (Auslichten, Ausputzen der Wälder, Ausholzen der Licht versperrenden Bäume usw.) auf einer Fläche von 10000 ha für 800000 Rbl.;

Lichten der Schneisen—6000 ha für 600000 Rbl.;

Reinigung der Wälder von Abfällen auf einer Fläche von

6000 ha für eine Summe von 192000 Rbl.;

Arbeiten zum Zwecke, die Wälder in kulturellem Zustande zu erhalten—3000 ha für 450000 Rbl.;

Beschaffung von Samen—100000 Rbl.;

Baumschulen für Waldschuttbrechen—350000 Rbl.;

Vorbereitung des Bodens für Anpflanzung von Waldkulturen und für Baumschulen auf 2000 ha für 200000 Rbl.;

Kampf gegen die Waldschädlinge—150000 Rbl.;

Wegebauarbeiten auf einer Strecke von 40 km für 62000 Rbl.;

Telephonisierung von 100 Kilometer für 70000 Rbl.;

Bau von 50 Häusern für 600000 Rbl.;

10 Feuerwehr-Wachtürme für 40000 Rbl.;

Kapitalreparatur von Häusern und Gebäuden für 200000 Rbl.;

insgesamt für eine Summe von 4026000 Rbl. Davon: Kapitalarbeiten für 972000 Rbl., Exploitationsarbeiten für 3054000 Rbl.

2. Die Hauptverwaltung für Waldschutz und Waldanpflanzung beim VKR der UdSSR zu verpflichten, bis zum 1. Juli 1937 folgende Arbeiten in der Pflege des Waldes durchzuführen:

a) für Durchgangslichtungen auf einer Fläche von 1500 ha;

b) für Lichten auf einer Fläche von 4000 ha;

c) für Lichten und Entfernung des Fallholzes, Windbruchs und Dürholzes in der Schutzzone auf einer Fläche von 5400 ha.

III. In bezug auf den Wegebau

1. Das BK für innere Angelegenheiten (Guschofkor) zu verpflichten, im Jahre 1937 den Bau folgender Wege zu beenden und sie in Benutzung zu geben:

im Saratower Gebiet:

a) Saratow — Petrowsk — Grenze des Kusjbschewer Gebiets — 126 Kilometer verbesserter grundierter Wege (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 2550000 Rbl.;

b) Saratow — Balanda — Balaschow (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 78 Kilometer (davon 70 km verbesserter grundierter Wege und 8 km mit Steinbelag) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 2100000 Rbl.;

c) Saratow — Wolst — Chwalnsk (bei einer Breite

des Fahrdammes von 6 Meter) 87 Kilometer (davon 85 km grundierter profilierter Wege, 2 km Zufahrtswege mit Steinbelag zu den Brücken und 55 Meter Brücken) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 830000 Rbl.;

d) der Bau von 12 Häusern für Wegebaumeister und Reparaturarbeiter mit einem Ausmaß der Arbeiten von 120000 Rbl.

In der ASSRdWd:

a) Engels — Schaffhausen (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 30 Kilometer (davon 5 km mit Steinbelag und 25 km grundierter profilierter Wege) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 550000 Rbl.;

b) Engels — Potemfino (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 40 Kilometer (davon 10 km mit Steinbelag und 30 km verbesserter grundierter Wege) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 1500000 Rbl.;

c) Saratow — Weidek — Rosenberg (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 30 Kilometer grundierter und profilierter Wege mit einem Ausmaß der Arbeiten von 300000 Rbl.;

d) der Bau von 5 Häusern für Wegebaumeister und Reparaturarbeiter mit einem Aus-

maß der Arbeiten von 50000 Rbl.

2. Zur Durchführung der im ersten Punkt genannten Arbeiten, das für das BK für innere Angelegenheiten (Guschofkor) für das Jahr 1937 festgelegte Ausmaß der Kapitalarbeiten um 8000000 Rbl. zu erhöhen.

3. Das BK für innere Angelegenheiten (Guschofkor) zu verpflichten, in den Grenzen des bestätigten allgemeinen Ausmaßes der Kapitalarbeiten für das Jahr 1937 dem Saratower Gebiet und der ASSRdWd 3000000 Rbl. zur Kapitalreparatur der Wege und Brücken zuzuweisen.

Das Saratower Gebietskomitee der KP(B)SU und das Saratower Gebietsvollzugskomitee zu warnen, daß die in vorliegendem Beschluß angeführten Ausmaße der eranzögenden Arbeiten im Rahmen der bewilligten Affignierungen erfüllt werden müssen und daß für diese Arbeiten keine ergänzenden Mittel abgelassen werden.

Vorsitzender des Volkskommissarenrates der UdSSR: W. Molotow.

Sekretär des Zentralkomitees der KP(B)SU: J. Stalin.

Ordenträger Combineführer Fr. Eckert in die Partei aufgenommen

Am 7. Januar d. J. wurde auf der Versammlung der primären Parteiorganisation der Krasnojarsker MS, der Ordengeschmückte Combineführer Fr. Eckert, als erster im Krasnojarsker Kanton in die

Reihen der Kandidaten in die Mitglieder der KP(B)SU aufgenommen.

Näheres über seine Aufnahme werden wir in unseren nächsten Nummern bringen.

J. Müller.

Informatorische Mitteilung des Staatsanwalts des Kantons Krasnojarsk

Der Krasnojarsker Konsumverein schuldet an den Kolchos „Rot Front“ in Krasnojarsk 816 Rbl. Trotz mehrmaliger Aufforderung, diese Schuld zu zahlen, ist bis jetzt dieselbe noch nicht getilgt.

Für böswilliges In-die-Länge-ziehen der Debitorenverschuldungen an den Kolchos „Rot Front“ ist dem Untersuchungsrichter Anweisung gegeben, den

Vorsitzenden des Krasnojarsker Konsumvereins, Armbrüster, nach Artikel 109 des Strafgesetzbuches der RSFSR zur Verantwortung zu ziehen.

Ich mache alle Leiter der Anstalten aufmerksam, ihre Verschuldungen an die Kolchosi zu liquidieren, widrigenfalls die Schuldigen zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden. Halle.

REDE DES GENOSSEN A. I. KRINITZKI

zum Abschluß des Plenums des Saratower Gebietskomitees der KP(B)SU am 2. Januar 1937

Das Plenum des Saratower Gebietskomitees der KP(B)SU hat seine Arbeit beendet.

Das Plenum arbeitete an der Grenzscheide des Jahres 1936 zum neuen Jahr 1937. Das Plenum nahm Beschlüsse an, in den wichtigsten Fragen der wirtschaftlichen, politischen Arbeit unserer Gebietsorganisation. Diese Beschlüsse sind eine Anwendung der wichtigsten Direktiven des Zentralkomitees der Partei und der Anweisungen des Genossen Stalin in unseren Bedingungen und Verhältnissen.

Die Beschlüsse des Plenums merken das Programm der praktischen Arbeit der Bolschewiki des Saratower Gebiets, der Republik der Wolgadeutschen und der Massen der Arbeiter, Kollektivisten und der Intelligenz vor, damit das angetretene Jahr 1937 — das zwanzigste Jahr der Großen sozialistischen Revolution — neue große Erfolge im Aufbau des Sozialismus bringe.

Der Beschluß des Plenums des GK der KP(B)SU über die Vorbereitung der Kolchose und Sowchose zum Frühjahr 1937 weist zu allererst auf die wirtschaftlichen und organisationspolitischen Maßnahmen hin, die wir in den Kolchofen, MTS und in den Sowchofen des Gebiets und der UESRdW durchzuführen müssen, um richtig, nach staatlicher Art, mit größtmöglichen positiven Resultaten die gewaltige Hilfe anzuwenden, die die Partei, die Regierung und persönlich Genosse Stalin den Kolchofen unseres Gaus erwies.

Im Jahre 1936, nach der Frühjahrssaat, wurde auf Beschluß des ZK der KP(B)SU und des Volkskommissarenrates der UdSSR im August und am 17. Dezember den Kolchofen unseres Gebiets und denen der UESRdW 21 Millionen 181 000 Pud Getreidedarlehen gegeben.

Außerdem wurde auf Beschluß des ZK der KP(B)SU und des Volkskommissarenrates der UdSSR im August 2 Millionen 442 000 Pud kombiniertes Futter für das Vieh zum Verkauf an die Kolchose zur Verfügung gestellt.

Gleichzeitig wurde den Kolchofen zum Ankauf dieses kombinierten Futters ein staatlicher Kredit von 8 Millionen Rubel gewährt.

Durch den Beschluß des ZK und des ZK der UdSSR vom 17. Dezember wurden den Kolchofen ergänzend 5 Millionen Rubel Kredit zum Ankauf von Grobfutter bewilligt.

Laut Beschlüsse des ZK der KP(B)SU und des Volkskommissarenrates der UdSSR vom Juli, August, Oktober und vom 17. Dezember 1936 wurde den Kolchofen des Gebiets und der Wolgadeutschen Republik eine Stundung der Erfüllung der staatlichen Pflichten in der Getreidelieferung in einem Gesamtausmaß von 14 Millionen 719 000 Pud Getreide gewährt.

Laut Beschluß des ZK der KP(B)SU und des Volkskommissarenrates der UdSSR vom 29. Dezember wurden mehr als 34 Millionen Rubel staatlicher

Mittel für ergänzende Arbeiten der Kolchose in bezug auf Irrigation, Waldmelioration, Forstwirtschaft, Wägebau bereitgestellt.

Damit ist die gewaltige Hilfe des ZK, des Volkskommissarenrates und persönlich des Genossen Stalin an unser Gebiet und an die Republik der Wolgadeutschen nicht erschöpft.

Im Jahre 1937 werden neue MTS gegründet.

Unser Gebiet und die UESR dW nehmen in der Union einen der ersten Plätze in der Ausrüstung der Kolchose mit erstklassigen Maschinen ein. Im Jahre 1937 bekommen unsere MTS wiederum neue Traktoren, Combines, landwirtschaftliche Geräte, Automobile.

In diesen Zahlen und Tatsachen sehen die Kollektivisten, die Arbeiter, alle Werktätigen, unserer Parteiorganisation — die größte Sorge und Aufmerksamkeit des großen Führers der Völker, Genossen Stalin, zu unserem Gebiet, zur Republik der Wolgadeutschen. Genosse Stalin verfolgt aufmerksam unsere gesamte Arbeit. Das Zentralkomitee unserer Partei, die Regierung und persönlich Genosse Stalin kennen die Bedürfnisse, die Mängel unserer Kolchose.

Die angeführten Zahlen besagen, daß Genosse Stalin, das Zentralkomitee unserer Partei, in die Hände der bolschewistischen Organisation des Gebiets, zur Verfügung der Kolchose absolut alle materiellen Ressourcen geben, um im Jahre 1937 spurlos die Folgen des sehr geringen Ernteertrags, der in vielen Kolchofen unseres Gebiets infolge der unerhört trockenen Witterung des abgelaufenen Jahres erhalten wurde, auszubessern.

Das Zentralkomitee der Partei rüstet uns politisch in unserer Arbeit aus, indem es unsere Fehler ausbessert, tagtäglich unsere Arbeit leitet. Jetzt begreift jeder von uns, welche gewaltige Bedeutung der bekannte Beschluß des ZK der KP(B)SU vom 23. Juni des Jahres 1935 für die Festigung und das Wachstum unserer Kolchose hatte.

Niemals und in keinem Lande, weder früher noch heute, hatten und haben die Regierungen weder die wirtschaftlichen, noch die politischen Möglichkeiten, der bäuerlichen Wirtschaft in so kurzer Frist zu helfen, die Folgen der stärksten Dürre auszubessern. Nur unsere bolschewistische Partei und unsere Regierung des sozialistischen Staates, nur unser Führer der Völker, Genosse Stalin — können, wenn dies notwendig ist, aus dem Reichtum unserer großen Heimat alle notwendigen materiellen Ressourcen unseren Kolchofen geben, die die Dürre durchmachten, und den Kolchofen alle Möglichkeiten bieten, sich nicht nur auf dem früheren Niveau zu halten, sondern zu wachsen, zu erstarren und vorwärts zu schreiten.

Der Beschluß des Plenums über die Vorbereitung zur Frühjahrssaat stellt ein Programm wirtschaftlicher und organisationspolitischer Maßnahmen dar, die dahin gerichtet sind, um, gestützt auf die ge-

waltige Hilfe des ZK, im angetretenen Jahr 1937 einen neuen großen Aufstieg der Kolchose und Sowchose unseres Gebiets, eine weitere bolschewistische Festigung der Kolchose, einen großen Schritt vorwärts zum wohlhabenden, kulturellen Leben der Kollektivisten, zum Ausblühen der Kolchose zu erzielen.

Wir haben in unseren Plenums wiederholt Fragen der Vorbereitung zur Frühjahrssaat besprochen. Doch in dem von uns heute angenommenen Beschluß gibt es eine Besonderheit. Das Plenum weist eine vollständig unhaltbare, unentswaffnende und schwächende Vorstellung über die Wege des Aufstiegs unserer Kolchose zurück. — als ob wir einen Aufstieg und das wirtschaftliche Ausblühen der Kolchose allein nur durch Steigerung des Ernteertrags unserer Felder erzielen könnten. Das ist ein falscher Begriff unserer Aufgaben in der Landwirtschaft.

Gewiß, der bolschewistische Kampf für die Stalinschen 7—8 Milliarden Pud Getreide — das ist unsere wichtigste, unsere erste Aufgabe in der Landwirtschaft, doch dies ist nicht alles.

Wir müssen uns ausschließlich von der richtigen Anweisung des Genossen Stalin leiten lassen, daß wir in den Kolchofen unseres Trockengebiets nie rasche Tempi des Wachstums und des Ausblühens der Kolchose erzielen werden, wenn wir nicht neben der Steigerung des Ernteertrags der Felder einen raschen Aufstieg der Viehzucht erzielen (wobei für uns die Verdoppelung und Verdreifachung der Zahl der Schafe in den Kolchofen und bei den Kollektivisten besonders wichtig ist).

Ebenso aktiv müssen wir an der allseitigen Entwicklung der verschiedenen Einnahmequellen der Kolchosproduktion arbeiten, zu denen die Geflügel-, Fisch-, Bienenzucht, die Obst- und Gemüsegärten, die technischen Kulturen, wie Zuckerrüben, Tabak, Koriander u. a. zählen.

Unsere Parteiorganisationen, unsere Sowjets und Kolchose müssen sich auf der Grundlage des Beschlusses des Januarplenums des Gebietskomitees zur erfolgreichen Durchführung des landwirtschaftlichen Jahres 1937 vorbereiten und drei untrennbar miteinander verbundene Aufgaben lösen: Kampf für einen hohen Ernteertrag; Aufstieg der Viehzucht; allseitige Entwicklung ergänzender einträglicher Produktionszweige. Dies gilt in allererster Linie für die Kolchoswirtschaft. Aber das betrifft auch die Gehöftland-Wirtschaften der Kollektivisten.

Auf dem Plenum, im Bericht, in den Aussprachen, im Beschluß ist der Schwerpunkt der Frage über die Landwirtschaft vollständig richtig auf die Aufgaben der bolschewistischen Organisation der Menschen gelegt worden. Tatsächlich, wir werden die komplizierten und schweren Aufgaben des weiteren Aufstiegs der Kolchose nicht lösen, die gewaltige Hilfe des ZK nicht bolschewistisch

ausüben können, wenn wir in der gesamten Arbeit, in den Kolchofen und Sowchofen die Kräfte einer jeden Parteiorganisation, eines jeden Bolschewiken inner- und außerhalb der Partei, das gesamte Kolchosaktiv nicht mobilisieren, wenn wir nicht eine mustergültige Organisiertheit und Disziplin in den Kolchos- und Traktorenbrigaden, in der Reparatur, in den Viehzuchtfarmen, in der gesamten Vorbereitung zu den Frühjahrsarbeiten erzielen werden.

Diese Aufgabe der bolschewistischen Organisation der Menschen stand auch im Zentrum der anderen Fragen des Januarplenums des Gebietskomitees.

Das Plenum behandelte auch die Frage über die Maßnahmen zur Veffergestaltung der Arbeit der Njasan-Uralster Eisenbahn.

Die Bedeutung der Frage über die Arbeit der Njasan-Uralster Eisenbahn geht zweifelsohne über die Grenzen des Saratower Gebiets und der UESRdW hinaus. Die Brücke über die Wolga, die ausgezeichnet bolschewistisch erfüllte Aufgabe des Genossen L. M. Raganowitsch über den Bau der Linie Uralst-Platz haben die Bedeutung der Njasan-Uralster Eisenbahn nicht nur in der Wirtschaft unseres Gebiets, sondern auch in der Volkswirtschaft der Sowjetunion in bedeutendem Maße erhöht. Die Njasan-Uralster Eisenbahn, deren Tätigkeitsbereich noch vor kurzer Zeit durch Saebahnhöfe begrenzt war, hat sich jetzt in einen außerordentlich wichtigen Weg verwandelt, der die zentralen Rayons der Sowjetunion mit den Quellen des landwirtschaftlichen Rohstoffs, mit den reichen Rayons verbindet, die Schwarz- und Buntmetalle, Naphtha gewinnen. Diese Bahn durchquert zu mehr als 65 Prozent des Territoriums unseres Gebiets und der UESR dW.

Im Jahre 1937 wird das zweite Bahngeleise Saratow-Nitschschewo gelegt. Dadurch wird die Transportfähigkeit der Njasan-Uralster Eisenbahn noch stärker.

Das ist es, warum das heutige Plenum so ernst, so allseitig und mit solch bolschewistischer Leidenschaft die Frage über die Arbeit der Njasan-Uralster Eisenbahn behandelte, die Mängel der wirtschaftlichen, Partei- und politischen Massenarbeit der Leitung der N-U-Bahn, die Mängel in der Arbeit der Territorialorganisationen in bezug auf den Eisenbahntransport kritisierte.

Auch in der Frage der Njasan-Uralster Eisenbahn wurde auf dem Plenum die bolschewistische Organisation der Menschen als zentrale Aufgabe stark hervorgehoben.

Die Beschlüsse des Januarplenums des Gebietskomitees der KP(B)SU wenden bei unseren Verhältnissen die wiederholten Anweisungen der Partei, die Anweisungen des Genossen Raganowitsch an, daß die organisatorische Arbeit eines jeden

Kommunisten den Erfolg der Eisenbahn entscheidet.

Auf dem Plenum wurde besonders klar, wie wir jetzt die Frage über die Arbeit der territorialen Parteiorganisationen in bezug auf den Eisenbahntransport stellen müssen. In letzter Zeit fingen unsere territorialen Parteiorganisationen an, der Eisenbahn ernste Hilfe zu erweisen. Mehr als zuvor wird das Parteiaktiv der Territorialorganisationen zur Arbeit der N-U-Eisenbahn herangezogen, es studiert immer mehr die spezifischen Produktionsfragen des Eisenbahntransport, macht sich mehr mit den Besonderheiten der Partei-, Organisations- und politischen Massenarbeit in dem Eisenbahntransport bekannt, fängt an, die lebenden Menschen in jedem Revier der Njasan-Uralster Eisenbahn besser kennen zu lernen. Doch es wurde noch wenig zur praktischen, direkten Unterstützung der Parteiorganisationen der N-U-Eisenbahn durch die territoriale Organisation getan.

Das Plenum hat vor dem Büro des Gebietskomitees, vor dem Gebietskomitee der UESR dW und allen territorialen Parteiorganisationen des Gebiets die Aufgabe gestellt — sich tatkräftig, wie dies die Partei fordert, dem Eisenbahntransport zuzuwenden, der Njasan-Uralster Eisenbahn die besten Kräfte des Parteiaktivs zur Unterstützung zu schicken, und zwar nicht in geringerem Maße, als wir dies stets in der Frühjahrssaat, in der Ernte, im Schwarzadern taten.

Die Aufgabe aller Parteiorganisationen, die an die N-U-Eisenbahn, in erster Reihe die Saratower—Nitschschewo, Balaschower, Engelser, Uralster angrenzen, besteht darin, der Leitung und den Parteiorganisationen der Njasan-Uralster Eisenbahn, tagtäglich, ständig, nicht aber stoßweise zu helfen, und ihr vor allem bei der Festigung der Partei-, Organisations- und der politischen Massenarbeit zu helfen.

Das Plenum behandelte die Frage über die Arbeit des Sawelscher Schieferbergwerkes.

Diese Frage ist von sehr großer Bedeutung für die Entwicklung der Industrie unseres Gebiets, sie hat eine große allgemeine volkswirtschaftliche Bedeutung. Der Uebergang zweier Kessel der Saratower Wärme-Elektrozentrale auf Schiefer bedeutet, daß unsere Industrie anfängt, auf örtlichem Brennstoff zu fußen. Die Entfaltung der Gewinnung von Schiefer und der Bau von Elektrostationen auf der Grundlage dieses Brennstoffes hat Perspektiven für die nächste Zukunft.

Das ist es, weshalb der Beschluß des Plenums des Gebietskomitees über Schiefer eine wichtige Direktive für die gesamte Gebiets-, besonders aber für die Saratower Stadtorganisation ist.

Mit dem Beschluß über Schiefer ist eine Reihe allgemeiner Fragen der Industrie des Gebiets verbunden.

(Fortsetzung auf d. 3. Seite)

REDE DES GENOSSEN A. I. KRINITZKI

zum Abschluß des Plenums des Saratower Gebietskomitees der KP(B)SU am 2. Januar 1937

(Fortsetzung und Schluß von der 2. Seite)

Im Jahre 1937 muß das Gebietskomitee den Fragen der Industrie immer mehr und mehr Kräfte und Aufmerksamkeit widmen.

Im neuen Jahr vergrößern sich die Produktionsprogramme der funktionierenden Industriebetriebe, — die Stachanowbewegung hat im vergangenen Jahr in jedem Betrieb, in jeder Fabrik neue große Produktionsmöglichkeiten eröffnet. Es wird eine ergänzende Refonktionierung der funktionierenden Betriebe durchgeführt.

Im Jahre 1937 stehen noch viel größere neue Industrie-, Eisenbahn- und Kommunalbauarbeiten, als in den früheren Jahren bevor. Die Brücke über die Wolga und der Bau der Eisenbahn Uralst-Jezk schufen, wie dies jetzt jedem klar ist, die Verhältnisse zur Beschleunigung der Industrialisierung in unserem Gebiet, in der Republik der Wolgadeutschen, stellen viele neue Aufgaben des Industrie-, Kommunal-, Eisenbahnbaus, die Erzeugung von Baumaterialien, die Beschleunigung der Erforschung von Naturreichtümern, Bodenschätzen.

Im Jahre 1937 beginnt in der Stadt Saratow die Verwirklichung des großen Planes des Baus des größten Kugellagerwerkes in der Welt. Ende Dezember wurde die Frage über die Gewährung bedeutender Mittel für die Kapitalarbeiten am Bau des Saratower Kugellagerwerkes für das Jahr 1937 entschieden. Die ganze Gebietsparteiorganisation, und in erster Reihe die Saratower Stadtorganisation, muß mit außerordentlicher Kraft und Energie an die Arbeit des Baues dieses Wertes gehen, um im Jahre 1937 den Jahresplan des Baus erfolgreich zu erfüllen, Kader vorzubereiten und Erfahrungen für die im Jahre 1938 in noch größerem Ausmaße geplanten Bauarbeiten des Kugellagerwerkes zu sammeln.

Im verfloffenen Jahr ließen wir viele Mängel und Fehler in der Bauarbeit zu. Schlecht bereiteten wir uns zu den Bauarbeiten vor. Ungenügend bereiteten wir die Versorgung mit Baumaterialien, besonders mit Ziegeln, vor. Unorganisiert bereiteten wir Kader vor. Unsere Bauorganisationen erwiesen sich in vielen Fällen als schwach.

Um im neuen Jahr den Industrie-, Wohnungs-, Kommunal- und Eisenbahnbau erfolgreich zum Termin, mit guter Qualität durchzuführen, muß die gesamte Gebietsparteiorganisation schon jetzt die Vorbereitung zum Bau beginnen.

Es wird richtig sein, auf dem nächsten Plenum des Gebietskomitees der KP(B)SU die Frage über die Bauarbeit im Jahre 1937 zur Erörterung zu stellen.

Es ist notwendig, die komplizierten Aufgaben besonders zu unterstreichen, welche vor dem **wolgadeutschen Gebietskomitee und der Parteiorganisation der UdSSR** stehen, und denen auf dem Plenum große Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Das wolgadeutsche Gebietskomitee

und die Parteiorganisation der Wolgadeutschen Republik werden im neuen Jahr ein bedeutend größeres Programm der Bauarbeiten erfüllen müssen, als in den vorherigen Jahren. Die Kapitaleinlagen in den Industrie-, Kommunal- und Wohnungsbau in der Republik der Wolgadeutschen für das Jahr 1937 sind schon vorläufig im Ausmaße von mehr als 55 Millionen Rubel vorgemerkt.

Zum erstenmal seit all den letzten Jahren wird der Kommunal- und Wohnungsbau der Stadt Engels einen großen Schritt vorwärts tun, — die Kapitaleinlagen für das Jahr 1937 allein werden mehr als verdoppelt. Die Kapitaleinlagen für den Bau in den Kantonzentren sind vergrößert.

Der Beschluß der Regierung über die Uebergabe von mehr als 250 000 Hektar Land von den Sowchosen an die Kolchose der Republik der Wolgadeutschen hat eine große wirtschaftliche und politische Bedeutung. Viele Kolchose der Republik der Wolgadeutschen erhalten eine große Erweiterung der Anbaufläche und der Fläche für Futterkulturen.

Im neuen Jahr erhalten die Werktätigen der Republik der Wolgadeutschen alle Möglichkeiten zu einem noch schnelleren wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung, als in den vorhergehenden Jahren.

Die neue Stalinsche Konstitution ist der Ausdruck dessen, was schon errungen, was schon von allen Völkern der UdSSR erzielt ist.

Wir alle müssen verstehen, wie sich die Verantwortlichkeit des Saratower Gebietskomitees der KP(B)SU für die Arbeit der Parteiorganisation der Wolgadeutschen Republik vergrößert, wie wir verpflichtet sind, die Leitung des Saratower Gebietskomitees über die Parteiorganisation der Republik der Wolgadeutschen auf eine höhere Stufe zu heben, um die Weisung des ZK der KP(B)SU in dem bekannten Beschluß zur Abrechnung des Saratower Gaukomitees über die Ergebnisse des Umtausches der Parteiodokumente bolschewistisch zu erfüllen.

Das Plenum des Gebietskomitees behandelte die Frage über die Arbeit der Gebietsorganisation des LKJWSU in bezug auf die Erfüllung der Beschlüsse des 10. Kongresses des LKJWSU.

Bisher, wie das Plenum ganz richtig anerkannte, verwirklichte das Büro des Gebietskomitees ungenügend die Parteileitung über die Komsomolorganisation. Dasselbe muß man sagen auch über das wolgadeutsche Gebietskomitee und über die Mehrheit der Parteiorganisationen des Gebiets.

Das ZK des LKJWSU deckte richtig die schreienden Mängel und großen Fehler in der Arbeit der Organisationen des LKJWSU der Republik der Wolgadeutschen auf. Diese Fehler und Mängel beziehen sich ebenso auch auf die frühere Leitung des Saratower Gebietskomitees des LKJWSU.

Der Beschluß des Plenums des Gebietskomitees bestimmt die Maßnahmen, die von den Parteiorganisationen und Komsomolorganisationen des Gebiets verwirklicht werden müssen, um die Fehler und Mängel in der kommunistischen Erziehung der Jugend und der Kinder, in der Organisation der Jugend und der Kinder auszubessern, um die Direktiven der Partei über die Arbeit des Komsomol wie es sich gehört, zu erfüllen.

Die bolschewistische Verwirklichung des Beschlusses des Plenums wird bedeuten, daß wir die 70 000 köpfige Armee der Komsomolzen unseres Gebietes und der Republik der Wolgadeutschen bei der Arbeit der Parteiorganisation zur Mithilfe heranziehen. Vergessen wir nicht, daß von 70 000 mehr als 30 000 Komsomolzen im Dorfe arbeiten.

Jede Parteiorganisation ist verpflichtet, sich der Leitung des Komsomol, wie es sich gehört, anzunehmen und ihre Komsomolorganisation in der Tat in eine große Kraft, in einen wirklichen Gehilfen der Partei in der ganzen organisatorischen Massenarbeit in Stadt und Dorf, in eine große Kulturkraft zu verwandeln.

Alle Möglichkeiten, damit unsere Komsomolorganisation schnell zu einer der vorangehenden Kampforganisationen des ordengeschmückten Leninschen Komsomol werde, sind vorhanden.

Das Plenum behandelte alle Fragen aktiv, mit der Leidenschaftlichkeit von Bolschewiken, kritisierte scharf die Mängel und Fehler in der Arbeit der Wirtschafts- und Parteiorganisationen und in der Arbeit des Büros des Gebietskomitees.

Das Plenum zeigte durch seine Arbeit klar, wie sich an der Parteiaktiv, unsere Gebiets-Parteiorganisationen immer fester um das Stalinsche ZK der Partei zusammenschart und vereinigt.

Wir sind in das neue, in das Jahr 1937 eingetreten.

Das zwanzigste Jahr der siegreichen sozialistischen Revolution beginnt unter dem Banner der Stalinschen Konstitution. Die Bolschewiki inner- und außerhalb der Partei, alle Werktätigen in Stadt und Dorf, wir alle arbeiten begeistert von dem Bewußtsein der gigantischen Siege, die unser Land unter der Leitung der Genies der Menschheit — Lenins-Stalins — erzielt hat, indem es den großen siegreichen Weg zurücklegte.

In der gesamten Arbeit und dem Leben unserer Parteiorganisation und auch weiterhin ist unsere Hauptaufgabe die Hebung der Disziplin, die Erkenntnis der Verantwortlichkeit eines jeden Kommunisten, einer jeden Parteiorganisation, die Steigerung der revolutionären Wachsamkeit, die Entfaltung der bolschewistischen Selbstkritik, die Zusammenfassung des Parteiaktivs.

Unsere bolschewistische Organisation wird um sich immer mehr das ausgezeichnete Aktiv der parteilosen Bolschewiki-Stachanowarbeiter, Stachbrigadler und die „Otklitschniki“ der

Industrie, des Transports, der Landwirtschaft, der Wissenschaft zusammenscharen.

Erinnern wir uns immer an die Anweisungen des Großen Stalin, wie man bei den Stachanowleuten, bei den besten Leuten des sozialistischen Aufbaus lernen muß.

Möge jede unserer Parteiorganisationen die vorangehenden, besten Leute der Fabriken, Kolchose, Sowchose, Hochschulen noch enger heranziehen. Hören wir aufmerksam auf die Stimme der Stachanowleute, studieren wir die Erfahrung der sozialistischen Arbeit solcher vorangehenden Leute unseres Landes, wie die Genossen Semjon Bolagutin, Dehning, Grauberger, Kopow, Mostowaja, Meister und vieler anderer ausgezeichnet arbeitender Stachanowleute, Stachbrigadler, Otklitschniki und wenden wir diese Erfahrungen

breit an. Wir haben auf jedem Abschnitt unseres sozialistischen Aufbaus viele hundert, viele tausend von ihnen.

Erfüllen wir die Beschlüsse unseres Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU bolschewistisch!

Diese Beschlüsse sind mit jeder Zeile darauf gerichtet, damit das Saratower Gebiet und die Republik der Wolgadeutschen die Direktiven des ZK, die Anweisungen des Genossen Stalin noch besser verwirklichen.

Die unzertrennbare **Verbundenheit von Wort und Tat** — diese obligatorische Bedingung unserer Erfolge auch im neuen, im Jahre 1937 — ist die entscheidendste Bedingung, um auf Stalinsche Art zu arbeiten, wie es sich für treue Söhne der großen Partei Lenins-Stalins geziemt. (**Langanhaltender Beifall.**)

Die gewaltige Hilfe der Partei und Regierung verpflichtet zu bolschewistischer Arbeit

Am 6. Januar fand im Kulturpalast zu Krasnojarsk eine allgemeine Versammlung des Kolchos „Rot Front“ statt.

Ausführlich berichtete der zeitweilige Vorsitzende des KKB, Genosse **Meifegerfer**, über den einzigen Punkt der Tagesordnung: „Der Beschluß des ZK der KP(B)SU und des Volkskommissarenrates der UdSSR vom 29. Dezember, über die ergänzenden Arbeiten im Saratower Gebiet und in der UdSSR.“

Begeistert und aufmerksam hörten die Kollektivisten dem Berichterstatter zu und ihre große Liebe und Ergebenheit zur Partei und Regierung und besonders für den Gen. Stalin kam in den zahlreichen Ansprachen zum Ausdruck, die von Dankbarkeit und dem festen Willen durchdrungen waren, alle Kräfte anzuspinnen, um im Jahre 1937 einen Ernteertrag von 12 Zentner vom ha zu erzielen, die Viehzucht noch besser zu entwickeln und im Tabak- und Gemüsebau noch besser zu arbeiten, mit dem festen Ziel, den Kolchos bolschewistisch und das Leben der Kollektivisten noch wohlhabender und noch kultureller zu machen.

Im Artikel der „Nachrichten“ vom 8. Januar, Nr. 6, der dieser Versammlung gewidmet ist, heißt es:

„Wir Kollektivisten und Kollektivistinnen des Kolchos „Rot Front“ sprechen der bolschewistischen Partei und der Regierung, persönlich unserem genialen Schöpfer der neuen Konstitution, Genossen Stalin, für die große Sorge und Hilfe unseren wärmsten Kollektivisten dank aus.“

Als Antwort auf die gewaltige Sorge und Hilfe der Partei und Regierung verpflichten wir uns:

1. Die bewässerte Landfläche von 10 ha auf 80 ha zu erweitern.
2. Zu den 12 ha Waldschug-

streifen ergänzend 10 ha anzupflanzen.

3. Die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars bis zum 1. Februar mit tadelloser Qualität zu beendigen.

4. Bis zum 15. Januar den regelmäßigen Unterricht in den agrotechnischen Zirkeln beim Agrolaboratorium zu beginnen (Ausbildung von Jarowisatoren, Brigadieren, Säern u. dgl.).

5. Den Samen zu reinigen, zu beizen, ihn sorgfältig aufzubewahren und zu bewachen.

6. Die Zugkraft in einen guten arbeitsfähigen Zustand zu bringen.

7. Die Frühjahrssaat im Verlauf von 10 Tagen durchzuführen. Die gesamte Saatfläche zu kultivieren, nur Reihensaaten zu bestellen und einen Ernteertrag von 12 Zentner pro ha zu erreichen.

8. In der Viehzucht: die Kopfzahl der Schafe von 500 auf 1000 zu vergrößern, die der Rühne von 48 auf 72 und die der Schweine von 71 auf 120.

9. Zwecks allseitiger Entwicklung ergänzender Produktionszweige, 500 Karpfen im Teich einzusetzen, 10 Bienenstöcke anzuschaffen, 10 ha Obstgärten anzulegen und die Tabakernte auf 70 Zentner pro ha zu bringen.

10. Das Bedienungspersonal für die Traktorenbrigaden sofort zu bestimmen und seine Schulung zu organisieren.

11. Im Frühling vor jeder Kollektivistenwohnung Bäume anzupflanzen, das Dorf und die Standorte zu verschönern.

Wir verpflichten uns, das neue landwirtschaftliche Jahr unter dem Banner der Stalinschen Konstitution auf Stachanowart durchzuführen. Wir schließen uns dem Unions-Wettbewerb der Kolchose um einen hohen Ernteertrag an und fordern den Kolchos „Frische Kraft“ zum sozialistischen Wettbewerb heraus.“

Partelleben

Die Parteschulung muß von allen Kommunisten regelrecht besucht werden

In der letzten Zeit löst sich im Besuch des Parteiterrichts ein starkes Sinken der Disziplin verspüren, das sich vor allem in einem schwachen und unregelmäßigen Besuch, so wie Verspätung durch einzelne Kommunisten ausdrückt.

Die Kandidatin in die Reihen der Mitglieder der KPB(S)U, Gen. **Friebus**, kommt überhaupt nicht mehr zum Unterricht. Auch die Kandidaten **Wenigert**, **Strich**, **Berns**, **Wagner** und das Parteimitglied **Martin** besuchen in letzter

Zeit sehr unregelmäßig und mit großen Verspätungen die Schule. Letztere halten es scheinbar nicht für ihre Pflicht, den 2. Punkt des Parteistatuts über die Hebung ihres ideologisch-politischen Niveaus zu erfüllen und müssen meiner Meinung nach vom KPB an ihre Pflichten erinnert werden. Alle Kommunisten sind verpflichtet, den Parteiuunterricht regelmäßig und ohne Verspätungen zu besuchen.

J. Müller.

Die Irrigationsarbeiter rechtzeitig bezahlen

Darin ließ sich die Verwaltung des Kolchos **Weinwald** viel zu schulden kommen.

Es war vereinbart, alle 5 Tage den Irrigationsarbeitern ihren Lohn auszuzahlen, aber es vergingen fast 2 Monate, ehe die Verwaltung ihre Vereinbarung erfüllte. Der Wirtschaftsleiter, Genosse **Wiegandt**, verstand es immer, die Auszahlung hinauszuschieben und die Leute auf „morgen“ zu vertrösten.

Wir erwarten, daß die Auszahlung unseres Verdienstes regelmäßig erfolgt.

Zwei Stachanowarbeiter.

Die Ferien sind bekanntlich zur kulturellen Erholung und physischen Erstarfung der Kinder auszunutzen. Das scheint in **Niedermonjon** und **Stahl** noch nicht bekannt zu sein.

In **Niedermonjon** erließ der Direktor der Schule, Gen. **S. Biesterfeld**, einen Befehl, laut welchem die Kinder während der Ferien nicht in die Schule durften, da die Schule gereinigt wurde. Dadurch waren die Kinder und Pioniere sich selbst überlassen und liefen auf den Straßen herum. Und damit hatte sich auch die Pionierführerin, Gen. **Sophia Wiegandt**, zufrieden gegeben.

An dieser unorganisierten Ferienzeit trägt die Kantonsabteilung für Volksbildung ein großes Teil der Schuld, weil nicht rechtzeitig durch die Volksbildungsabteilung der gemeinsam mit dem KPB d. K. B. ausgearbeitete Plan der Durchführung der Ferien in die Dörfer geschickt wurde.

Wir erwarten, daß solche großen Unterlassungen und Mängel in der kommunistischen Erziehung der Kinder seitens der K. Volksbildungsabteilung nicht mehr vorkommen.

Döhning.

Ein Tag doppelter Freude und des Glückes

Der Kolchos „**Frische Kraft**“ erhielt am 9. Januar den staatlichen Akt auf ewige Landnugnießung eingehändigt. Das war ein Tag doppelter Freude und des Glückes, da schon der Beschluß der Partei und Regierung vom 29. Dezember 1936 über die gewaltige Hilfe für die Kolchase unserer Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik in Wirkung getreten war.

Mit einer kurzen inhaltreichen Rede überreichte Genosse **Reifegerst**, stellvertretender Vorsitzender des KPB, dem Kolchos „**Frische Kraft**“ den Akt über unentgeltliche und unbefristete Landnugnießung. Strahlenden Auges übernahm Gen. **Wiegandt**, zeitweiliger Vorsitzender des Kolchos, den staatlichen Akt und erklärte, daß nun auf ewig die Frage des Bodens entschieden sei und daß dieses feierliche Ereignis in Verbindung mit der großen Hilfe von der Partei und Regierung den Kolchos verpflichtete, im Kampf für die Stalinischen 7-8 Milliarden Pud Getreide noch besser, als im Jahre 1936 zu arbeiten und die Kultur und den Wohlstand der Kolchosmitglieder noch mehr zu heben.

Die überaus rege Aussprache der Kollektivisten war getragen von begeisterter Freude und Dankbarkeit gegenüber der Par-

tei und Regierung und besonders gegenüber des Genossen **Stalin**, unseres großen Lehrers und Führers.

Jeder Genosse schilderte in seinem Auftritt den Kampf, die Entbehrungen und Entrechtung der Werktätigen, besonders aber der Frauen, die als tote Seelen galten. Mit diesen unwürdigen und entehrenden Verhältnissen ist seit der Großen Proletarischen Revolution entgültig ausgeräumt worden und die Rechte des werktätigen Volkes des Sowjetstaates stehen weit sichtbar über die Grenzen unseres Landes hinaus in hellem Glanz. Das brachte besonders treffend die 69 Jahre alte Kollektivistin **Medina Janson** zum Ausdruck, die in ihrem Leben nichts kannte, als ununterbrochen für die Kulaken zu schufteten, um in den erbärmlichsten Verhältnissen ihr Dasein zu fristen. Jetzt aber lebt sie vollberechtigt und zufrieden in einer schönen eigener Wohnung und ist glücklich, diesen Freudentag der Landübergabe in unentgeltlicher und unbefristeter Landnugnießung noch erleben zu können. Für dieses hohe Glück und die Achtung, die ihr allseitig entgegengebracht wird, dankte sie in bewegten Worten der Partei und Regierung und persönlich dem Genossen **Stalin**.

Der Vorsitzende des Kolchos „**Rot Front**“ Gen. **Meier** begrüßte den Kolchos „**Frische Kraft**“ zu dem freudigen Ereignis der Uebergabe des staatlichen Aktes über ewige Landnugnießung und rief „**Frische Kraft**“ zum sozialistischen Wettbewerb heraus im erfolgreichsten Kampf für hohe Ernteerträge, der maximalsten Entwicklung der Viehzucht, noch besserer Arbeit in der Bewässerung und im Kampf für die Erhöhung des Kultur-niveaus und des Wohlstandes der Kollektivistenmassen. Sofort meldeten sich Brigadiere und Kollektivisten des Kolchos „**Frische Kraft**“, die die Aufforderung zum sozialistischen Wettbewerb annahmen und ihre Bedingungen und Ergänzungen ausarbeiten und dem Kolchos „**Rot Front**“ vorlegen werden.

Nach einem kurzen Schlußwort des Genossen **Reifegerst**, der der Ueberzeugung Ausdruck verlieh, daß der Kolchos „**Frische Kraft**“ im Wettbewerb für die Festigung des Kolchos und der Hebung des Wohlstandes der Kollektivisten alle Möglichkeiten besitzt und große Erfolge im Kampf für die Stalinischen 7-8 Milliarden Pud Getreide erzielen wird, war der feierliche Teil des Tages beendet.

Reisch.

Schwed hat geflunkert

Schon lange existieren in **Schwed** nur noch 15 Halb-anphabeten, alle anderen Dorfbewohner seien lese und schreibkundig. Darüber freuten sich die leitenden Genossen **Schweds** nicht wenig.

Aber die Freude erhielt eine jähe Wendung zum Trübsal, als Ende Dezember bei einer Prüfung sich herausstellte, daß nach eineinhalb jähriger Beschäftigung 3 Halb-anphabeten in die Gruppe der Analphabeten überführt werden mußten und 5 Analphabeten angetroffen wurden, die noch garnicht auf Rechnung genommen waren.

Besser verläuft die Liquidierung des Halb- und Analphabetentums in **Stahl**. Die Dorfsowjetvor-sitzende, Gen. **A. Wolf**, versteht es, diese Arbeit zu leiten und systematisch zu

kontrollieren. Im September und Dezember vorigen Jahres wurden insgesamt 24 Halb-anphabeten als lese- und schreibkundig von den Beschäftigungen befreit.

Die Lehrerinnen **G. Beckel** und **J. Gerlinger** haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zum 1. Februar 1937 alle Halb-anphabeten lese- und schreibkundig zu machen und bis zum 1. März in **Stahl** keinen Halb- und Ganz-anphabeten mehr zu haben.

Hieran sollen sich alle Liquidatoren des Halb- und Analphabetentums unseres Kantons ein Beispiel nehmen und ich glaube, daß sich davon Genosse **Schneider**, Dorfsowjetvor-sitzender von **Schwed**, auch nicht lossagen wird.

A. Halle.

Zur OSO-Arbeit in Alt-Urbach

Mitte Dezember vorigen Jahres fand in Alt-Urbach eine allgemeine OSO-Versammlung statt, die zu der geleisteten Arbeit des Jahres 1936 Stellung nahm.

Die Versammlung konstatierte, daß ungenügend gearbeitet wurde, was einmütig die Genossen verurteilten.

In Anbetracht der verschärften Gefahr eines Krieges und der räuberischen Pläne der Faschisten, die versuchen, das werktätige spanische Volk dem Faschismus zu unterwerfen, ist es klar, daß besser gearbeitet werden muß, um jeden Werktätigen unseres sozialistischen Vaterlandes zur Verteidigung desselben gut vorzubereiten. Hierbei spielt die OSO eine gewaltige Rolle.

Die Versammlung hat beschlossen, die Leitung der örtlichen OSO Organisation um-zuwählen und wählte die Ge-

nossen **S. S. Goldmann**, **J. S. Zahn** und **Ph. G. Hebe**.

Die neugewählte Leitung stellte sich zur Aufgabe, die ganze werktätige Bevölkerung des Dorfes und vor allem die Jugend in der OSO zu erfassen, sämtliche OSO Mitglieder auf Rechnung zu nehmen und in der Herausgabe der Mitgliedsbücher und Kasfierung der Beiträge Ordnung zu schaffen, weiter, die Beschäftigungen streng nach dem Programm durchzuführen, wobei besondere Aufmerksamkeit auf die Abgabe der Normen für die Abzeichen OSO, PWBCh und OSO zu lenken ist und schließlich auf den allgemeinen Mitglieder-versammlungen regelmäßig Abrechnung von der Leitung zu verlangen.

Goldmann, Hebe.

Gleichmacherei in der Stahler Tischler-Remontwerkstätte

In der Stahler Tischlerwerkstätte herrscht in der Entlohnung vollständige Gleichmacherei. Die zwölf in der Werkstätte beschäftigten Arbeiter haben verschiedene Kenntnisse und Fertigkeiten, aber jeder erhält die gleiche Entlohnung. Außerdem wird die Menge der Arbeit, die jeder Einzelne leistet, nicht auf Rechnung genommen.

Hier wird die Arbeit als Ganzes der Werkstatt übergeben, wofür eine bestimmte Anzahl von Einheiten ausgeschieden sind. Wenn die Arbeit geleistet ist, wird einfach die Summe der Einheiten durch 12 geteilt,

und damit ist die Frage geregelt.

Diese Einstellung ist grundsätzlich falsch und widerspricht dem sozialistischen Arbeitsprinzip.

Durch diese Gleichmacherei wird die Stachanowbewegung gehemmt, denn die Arbeiter sind nicht sehr an der Arbeit interessiert.

Der Brigadier, Gen. **J. J. Hoppe**, ist der Meinung, daß man die Arbeit nicht auf Rechnung nehmen könne. Das ist auch falsch.

Hier muß die Verwaltung des Kolchos eingreifen und Ordnung schaffen.

Durchreisender.

Aus dem Auslande

Bombardierung der englischen Botschaft in Madrid

Gestern unternahm „**Junfers**“ Flugzeuge zwei Ueberfälle auf Madrid. Der letzte Ueberfall erfolgte schon um 8 Uhr abends in völliger Finsternis. Nach vorliegenden Angaben fielen zwei Bomben in das Gebäude der englischen Botschaft. Nach denselben Angaben wurde der englische Militärattache verwundet.

London, 8. Jan. Wie der Madrider Neuterkorrespondent meldet, wurde heute die englische Botschaft in Madrid von Flugzeugen der Aufständischen

bombardiert. Es wurden 3 Personen verwundet.

Nach Mitteilungen aus **Barastro** besetzten die Republikaner an der Front von **Huesca** das Dorf **Arucuez**, wo sich die Aufständischen vor einigen Tagen verschanzt hatten, und das Dorf **Bierta**.

Überfall faschistischer Piraten auf den Dampfer „Bjelomorkanal“

Archangelst, 7. Januar. Der Dampfer „**Bjelomorkanal**“, der von **Rottterdam** mit Kohlen nach **Genua** unterwegs ist, wurde gestern um 8 Uhr in der **Gibraltarstraße** durch einen Schuß des bewaffneten Minenjuchers „**Maria Theresia**“ angehalten. Unmittelbar nach dem Schuß wurde von dem Piratenschiff das Signal gegeben: „Nach Ceuta folgen!“. Sich der rohen Gewalt fügend, — meldet der Kapitän des Schiffes, Gen. **Runizki**, — begab sich „**Bjelomorkanal**“ unter Bewachung durch zwei faschistische Schiffe nach **Ceuta**. Hier wurde das Schiff untersucht, was 2 Stunden dauerte, wonach es freigegeben wurde. Gegenwärtig fährt „**Bjelomorkanal**“ längs der Küste **Afrikas** nach seinem Bestimmungsort.

Für den verantw. Redakteur: **J. Müller**.

Druckerei des Kantons **Krafnjoar**, **USERdWB** Kantl. 1-3 Aufl. 545 Gr.